

**Plätze
Garten
uneben**

(bs) Der Park-
Fürstenwalder
en an der Dr-
-Straße bleibt
zfristigen Maß-
rübergehenden
r unbefestigten
die Stadtverwal-
inn. „Das Pro-
nach jedem Re-
eicht. Wenn wir
würden, sähe
14 Tagen wie-
vorher“, sagte
enleiterin Stra-
lächchen, Marion
ntwicklungs-

te auf eine ent-
age von Elisa-
D), die auf die
löcher“ hinge-
Marion Nötzel
se eine „massi-
gefunden wer-
ntuelle Befesti-
flächen ist aber
orgesehen. Sie
t enthalten im
erneuerung der
schbaren Stadt-
ächstes Jahr ge-

**f ich mich
e freue**

ister (26) aus
de: Ich freue
auf einen schö-
Scharmützelsee.
lockt ins Freie,
ze hält man nur
aus. Dort kann
wenn nötig, ab-
in Sohn Jeremy
hren gern vor-
n Cecilienpark.
noch schön ru-
mittags ist die Ba-
n ziemlich gut
in sechsjähriger
ort auch gern auf
tz.



ster
MOZ/Bettina Winkler



Im Duett: Die Schweizer Sängerin Michelle Ryser hat auf ihrer Tour durch die Region am Montagnachmittag in den Fürstenwalder Samariteranstalten ein kostenloses Konzert für die Bewohner mit Behinderung gegeben. Foto: MOZ/Bettina Winkler

Schweizerin mag die Mark

Sängerin Michelle Ryser trat vor Bewohnern der Samariteranstalten auf / Konzert-Tour durch die Region

VON BETTINA WINKLER

Fürstenwalde (MOZ) **Schlager-
sängerin Michelle Ryser tourt
derzeit durch die Region. Am
vergangenen Wochenende sang
die charmante Schweizerin, die
von ihrem Fanclub aus Neu-
endorf im Sande unterstützt wird,
in Langewahl und Steinhöfel.
Am Montag machte sie Station
in den Samariteranstalten.**

Im fescen Dirndl und einem Lächeln im Gesicht trat Michelle Ryser, der man das Lampenfieber nicht ansah, auf die Bühne, die grüner Rasen war. Die zahlreich erschienen Bewohner der Fürstenwalder Samariteranstalten hatten ihre Stühle in den Schatten der alten Bäume gerückt. Um den Menschen mit Behinderung ihre Musik nahe zu bringen, mischte sich die Sängerin unters Publikum.

Beim Medley aus Country, Volksmusik und Schlagern gingen die Gäste Beifall klatschend mit. Es wurde geschunkelt und mitgesungen. „Ich freue mich, dass ich diesen Menschen ein wenig Freude fürs Herz geben kann, das war mir ein großes Anliegen“, so die junge Frau, die in der schönen Schweizer Barockstadt Solothurn, kurz vor der französischen Grenze, zu Hause ist. In einem vorzüglichen Deutsch schwärmt Michelle von der schönen Landschaft mit den hohen Bergen. Aber auch die märkische Landschaft gefällt der jungen Frau, die 2008 beim Musikantenstadl ihren musikalischen Durchbruch hatte, sehr gut. Die Seen, Flüsse und das viele Grün seien sehr schön.

Sie lud am vergangenen Sonntagabend rund 30 Fans zur Kahnpartie auf der Spree ein. „Das war eine wunderschöne Tour“,

schwärmte Michelle Ryser. Viel Unterstützung für ihre erste Konzerttour in Ostdeutschland, bei der sie ihr neues Album (Doppel-CD mit englischer Countrymusik und volkstümlichen Schlager) vorstellt, bekommt das Schweizer Schlagerstern von Dirk und Christin Briesse aus Neuendorf

**Chef des Fanclubs
mit 65 Mitgliedern
kommt aus
Neuendorf im Sande**

im Sande. Seit einigen Jahren betreut das Ehepaar ihren deutschen Fanclub mit 65 Mitgliedern. „Dirk schrieb mich 2009, nach meinem Auftritt im Fernsehen bei der Sendung „Immer wieder sonntags“ per Mail an. Seitdem sind wir ein gutes Team“, sagte Michelle Ryser.

„Man braucht Leute, die hinter einem stehen und daran glauben, dass man es schafft.“ In der Schweiz gebe es solche organisierten Fanclubs nicht.

Schon im vergangenen Jahr organisierten Briesse ein Fanclubtreffen in Berkenbrück mit Konzert, dass so gut ankam, dass es zu einer Neuauflage kommen sollte.

Michelle Ryser ist in Deutschland noch relativ unbekannt. „Das wird sich aber bald ändern“, ist sich Dirk Briesse sicher. Für eine Künstlerin aus der Schweiz, die in der Heimat rund 60 Auftritte im Jahr bestreitet, sei es nicht einfach, in Deutschland den Durchbruch zu schaffen. „Ich bin dankbar und freue mich über so viel Resonanz“, so Michelle, die neben der Musik noch ein Studium zur Grundschullehrerin absolviert und auf ihren Touren stets von ihren El-

tern Heidi und Freddy begleitet wird. Ihr „Pappi“, wie sie liebevoll sagt, „ist für den Aufbau der Technik zuständig. Und Mami für die seelische Unterstützung.“ Bis zum Abschlusskonzert, am 14. Juli, um 16 Uhr, im Bürgerhaus Berkenbrück, kann Michelle Ryser nach dem Auftritt in den Samariteranstalten, von denen sich die Künstlerin beim Rundgang sehr beeindruckt zeigte, ein wenig Verschnäpfen und sich einige Sehenswürdigkeiten der Region anschauen. Auf dem Ausflugsprogramm stehen der Scharmützelsee, der Spreewald und ein Besuch in Berlin.

Die MOZ vergibt heute, um 14 Uhr, an die ersten drei Anrufer unter Telefon 03361 590350 jeweils zwei Freikarten für das Konzert mit Michelle Ryser am 14. Juli, um 16 Uhr, im Bürgerhaus Berkenbrück.